

Fraktionsmitglieder:

Leopold Arning, CSU,
Dr. Franz Becker, FDP
Franz Federmann, CSU,
Barbara Götz-Schubach, CSU
Sebastian Kriesel, CSU
Sibylle Schrott, CSU
Manfred Spannagl, CSU
Silvia Weber, CSU
Christa Zeilermeier, CSU,

Antrag zur Sitzung 19.05.2021

Freies Training an der frischen Luft im Amateur- und Breitensport für unsere Jugend erlauben

Der Bezirksausschuss 22 bittet die Landeshauptstadt München auf den Freistaat Bayern als Verordnungsgeber zuzugehen, freies Training an der frischen Luft im Amateur- und Breitensport für unsere Jugend zu ermöglichen: Die Sportvereine im 22. Stadtbezirk wollen den Kindern und Jugendlichen ab sofort Training im Freien ohne Personenbeschränkung anbieten können. Das Training stärkt die körperliche Gesundheit und Psyche der Jugend. Der Sport ist Teil der Lösung in dieser Pandemie und nicht Teil des Problems. Sport im Freien mit Verstand und Vorsicht muss für die Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in München und im 22. Stadtbezirk unter Anleitung von ausgebildeten Trainern ohne Personenbeschränkung ab sofort wieder möglich sein.

Begründung

Damit würde die Stadt München wissenschaftliche Erkenntnisse aus der (Aerosol-) Forschung berücksichtigen und gleichzeitig die Gesundheit der Jugend stärken. Die breite wissenschaftliche Evidenz, nach der Sport im Freien eine geringe Gefährdung darstellt, sollte von der Stadt München berücksichtigt werden. Die Corona-Pandemie bringt etliche Herausforderungen für unsere Gesellschaft mit, die weit über die reine Ansteckungsgefahr hinausgehen und vor allem unsere jungen Generationen betrifft. Die Sportvereine in München und im 22. Stadtbezirk sind sich ihrer großen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und würden diese im Jahr 2021 unter den besonderen Umständen mit Verstand und Vorsicht gerne wieder wahrnehmen können. Sport im Freien ist eine große Hilfe und keine große Gefahr - das hat nicht nur die Gesellschaft für Aerosolforschung am 11. April 2021 in einem offenen Brief erklärt. Die Sportvereine sind bereit, unter Einhaltung der aktuellen Corona-Regeln außerhalb des Platzes im Hinblick auf Kabine, Gruppenbildung und An- und Abfahrt sportliches Jugendtraining anzubieten. Führende Virologen des Landes plädieren für Sport im Freien und die Gesellschaft für Aerosolforschung erklärte in einem offenen Schreiben Mitte April die marginale Ansteckungsgefahr beim Ausüben von Sport im Freien. Im aktuellen Positionspapier der Gesellschaft für Aerosolforschung vom 11. April 2021 heißt es: "Im Freien finden so gut wie keine Infektionen durch

Aerosolpartikel statt." Im Interview mit dem Portal des DFB für Amateurfußball, fussball.de, legt der Mitverfasser des Papiers, Dr. Gerhard Scheuch, nach: "99,9 Prozent der Covid-19-Ansteckungen erfolgen in geschlossenen Räumen. Ich würde Öffnungen für den Sport daher sehr befürworten." Trotzdem wird der Amateur- und Breitensport quasi eingefroren. Die Abstinenz der körperlichen Aktivität, des vertrauten Umfelds, der sozialen Kontakte durch den Sport, schadet der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. Sie leiden still im Innenraum, wie Kinderpsychologen in einem offenen Schreiben vom Februar 2021 gemeinsam erklärten. Virologe Prof. Dr. Christian Drosten von der Berliner Charité sagt in seinem NDR-Podcast: "Es ist wichtig, dass die Menschen Sport machen können. Viele Menschen finden darin eine große psychische Stabilität." Und sein Kollege Prof. Jonas Schmidt-Chanasit vom Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin in Hamburg stellte im Interview mit der Deutschen Welle am 3. April 2021 klar: "Sport ist förderlich für die Gesundheit, auch jetzt." Eine Isolation in den eigenen vier Wänden würde "Stress- Situationen" hervorrufen. Der Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Fritz Keller, betonte erst in dieser vierten April-Woche 2021: "Immer mehr wissenschaftliche Studien von Aerosolforschern und Epidemiologen belegen das äußerst minimale Infektionsrisiko an der frischen Luft und die wachsenden Gefahren für die Gesundheit aufgrund des Bewegungsmangels." Gerade die rund 15 Millionen Kinder und Jugendlichen in unserem Land trifft die Trennung vom sozialen Anker Sport hart. „In unserem beruflichen Alltag beobachten wir seit Pandemiebeginn einen Anstieg psychischer Belastung bei Kindern und Jugendlichen und Schwierigkeiten in der Versorgung“, schrieben Deutschlands Kinderpsychologen in einem offenen Brief schon im Februar 2021. Im Zeitraum von Mitte Dezember 2020 bis Mitte Januar 2021 nahmen mehr als 1000 Kinder und Jugendliche und über 1600 Eltern an der Copsy-Studie des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf teil. Das Ergebnis: Fast jedes dritte Kind weist ein knappes Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland psychische Auffälligkeiten auf. Die Sportvereine wissen um die Gefahr einer Ansteckung mit COVID-19. Deshalb: Bei den Übungseinheiten an der frischen Luft bleiben jegliche Umkleidekabinen und damit Innenräume geschlossen. Keine Gruppenbildung abseits der üblichen, sportartspezifischen Ausübung beim Training. Transport zur Sportanlage und Abfahrt mit Atemschutzmaske und gemäß den aktuell geltenden Kontakt- und Personenbeschränkungen. Sport mit Verstand und Vorsicht im Freien - gegen eine erhöhte Ansteckungsgefahr, für die Gesundheit und die Zukunft der Kinder und Jugendlichen. Lasst die Kinder ins Freie anstatt sie in die Innenräume zu drängen! Lasst die Sportvereine in Deutschland ihren Teil zur Bewältigung der Corona-Pandemie beitragen: Sie wollen helfen!

Für den Antrag
Leopold Arning